



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



STIMMUNGSVOLL: WEIHNACHTEN | EINLADUNG: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG | GEHALTVOLL: ZENTRAKLINIK

INFORMATIV

12 | 2022, 44. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Weihnachten

Käthe Wohlfahrt

Auf ein Wort

Liebe BDB´ler, Freundeskreismitglieder,
liebe Leser,

Es weihnachtet ... alle Jahre wieder. Zeit, auf das Jahr zurückzublicken.

„Nichts bleibt, wie es ist“. Es stimmt, alles ändert sich. Vieles hat sich vom Grundsatz nicht geändert, aber die Rahmenbedingungen sind andere als vorher bzw. früher und somit ist es nicht das Gleiche, also hat es sich geändert.

Bei mir haben sich die Rahmenbedingungen in diesem Jahr geändert, im Januar bin ich Opa geworden. Eine Riesenfreude und der kleine Mann macht so viel Spaß. Meistens lieb und freundlich, er kann aber auch laut. Nach diesem so wunderbaren Ereignis habe ich gedacht, jetzt noch schnell die Corona-Pandemie überwinden und es wird ein sehr schönes Jahr 2022. Alle Randbedingungen sind bestens. Die Bauarbeiten an unserem neuen Bürostandort gingen gut voran, im Mai wollten wir umziehen.

Dann kam der 24. Februar 2022 und alles hat sich geändert. Keine Rahmenbedingung ist mehr geblieben wie sie war. Das Schrecklichste ist passiert. Krieg in Europa. Dazu kommt die Tatsache, dass wir die Corona-Pandemie noch immer nicht überwunden haben. Sie hat aber an Schrecken deutlich verloren. Inzwischen gibt es sie hier und da, zumindest gefühlt, gar nicht mehr. Unser Bundesgesundheitsminister sagt etwas anderes.

Trotz aller widrigen Umstände ist das Frühjahr noch einigermaßen glimpflich verlaufen. Gut, erste Lieferengpässe etc. haben dazu geführt, dass so manches nicht wie üblich gelaufen ist, unser Umzug von Mai auf September verschoben werden musste. Angesichts der schrecklichen Bilder aus der Ukraine ist dies jedoch leicht zu verschmerzen.

Mit der Urlaubszeit kamen die ersten Hinweise, dass der Krieg in der Ukraine wesentlich größere Auswirkungen auf uns hat als Anfangs gedacht. Die Gasversorgung aus Russland, bis dahin eine günstige alternative zur Erzeugung von Strom und Wärme, wurde erst unter Vorwänden reduziert, dann ganz eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt hieß es noch aus dem Kreis der Bundesregierung: wir haben eine Gasmängellage, aber keine Strommängellage.

Unser Umzug wurde von September auf Oktober verschoben. Nun haben wir exorbitante Preiserhöhungen bei Gas und Strom. Viele unserer Mitbürger wissen noch nicht so recht, wie Sie künftig die hohen Energiepreise bezahlen sollen. Die Inflationsrate ist ebenfalls auf ein ungeahntes Rekordhoch gestiegen. Alles muss überdacht werden. Nur weiter wie bisher, so einfach funktioniert es nicht mehr. Gas- und Strompreisdeckel sollen für Erleichterung sorgen, hoffentlich.



„Nichts bleibt, wie es ist“. Nun steht die Vorweihnachtszeit vor der Tür. Die schönste Zeit im Jahr. Funkelnde Kinderaugen, weihnachtlicher Schmuck, glitzernde Kerzen, gemütliche Stunden auf dem Weihnachtsmarkt bei Glühwein, Bratwurst und vielen weiteren Leckereien. Ich wünsche uns allen, dass wir dies genießen und bezahlen können.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start ins neue Jahr und bleiben Sie gesund.

„Nichts bleibt, wie es ist“. Dies muss es auch nicht, es darf gern besser werden. Ich hoffe auf 2023.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Inhalt und Termine

informativ

Wir gratulieren	3
Wir trauern	3
Man liest es gern	3
Frohes Fest	3

Veranstaltungen

Es wird wieder gewählt: Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung	6
Letzter Aufruf - helfen Sie uns planen: Baurechtsseminar	7
Rückblick: Zum Braunkohl ein Masterplan für den langen Weg zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung	8
Architekturreise der Landesgruppe 2023: Rotterdam	12

Aus den Kammern

BDB: Kleine und mittelständische Planungsbüros schlagen Alarm	14
BDB und Ukrainer Balbek Bureau starten gemeinsames Projekt	15
Deutscher Holzbaupreis 2023 ausgelobt	16
Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2023	17

Aus dem Bezirk

BDA Braunschweig vergab zum dritten Mal den Studierendenpreis LEO	18
Braunschweig auf der Expo Real	20
Zwei Jahre Innenstadtdialog: Sichtbare Erfolge, große Herausforderungen	21
Sieger im Wettbewerb „Nachnutzung des Klinikums Holwedestraße“ gekürt	22
Holzbaupreis Niedersachsen 2022 für zwei Braunschweiger Bauplanungs-Büros ..	24

Über den Tellerrand

„Neue Umbaukultur“ – damit der Paradigmenwechsel im Bausektor gelingt	26
DGNB veröffentlicht Wegweiser für klimapositiven Gebäudebestand	28
Umfrage zur Baukonjunktur: Eintrübung der Geschäftserwartungen	29
Bürohochhaus Quay Quarter Tower in Sydney gewinnt Internationalen Hochhaus Preis 2022/23	30

Buchbesprechung

Handbuch Bauwerksbegrünung	32
----------------------------------	----

Titelbild: Sind Sie auch in Weihnachtstimmung? Ein Blick in die Sterne, ob echt oder dekorativ, kann nur Optimismus erzeugen

Foto: Martens

Veranstaltungen

BDB Jahreshauptversammlung
Do, 19. Januar 2023

39. Baurechtsseminar
3. - 4. Februar 2023

Treffen der Bauschaffenden
Frühjahr 2023

Geschäftsstelle mit Durchwahl NEUE ADRESSE

BDB
c/o martens+puller Ingenieurgesell-
schaft mbH
Frau Regine Röhl
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126
Fax: 0531 23832-49

Wir gratulieren

Herrn Dipl.-Ing. Peter-Sebastian Almstedt
zum 55. Geburtstag am 14.12.2022

Wir trauern

Wir trauern
um unseren langjährigen Kollegen
im BDB

August Frölich

* 10.06.1937 † 30.10.2022

Man liest es gern

Wir haben kürzlich wieder eine Geldspende erhalten. Den Namen des generösen Spenders möchten wir an dieser Stelle nicht verraten (auch aus Datenschutzgründen).

Der BDB lebt durch Sie. Durch Ihre Unterstützung. In Wort und Tat. Und manchmal auch durch finanzielle Streicheleinheiten.

Danke!

Frohes Fest ...

... wünschen Redaktion, Verlag und nicht zuletzt der Vorstand der BDB-Bezirksgruppe allen Leserinnen und Lesern nah und fern.



Besser bauen heißt: VIERBAG

VIERBAG - ein kompetenter **PARTNER FÜRS BAUEN!** Im Hochbau, vom Neubau gewerblicher Bauten über Geschäfts- und Bürogebäude, Alten- und Pflegeheime sowie Wohn- und Hotelbauten profitieren Sie von der langjährigen **ERFAHRUNG** von VIERBAG .

Büro- und Wohngebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

ES WIRD WIEDER GEWÄHLT

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe am 19. Januar 2023

Nehmen Sie Ihre Stimme wahr

(Martens) Winterzeit – Versammlungszeit. Der Vorstand der Bezirksgruppe Braunschweig Wolfenbüttel Salzgitter Helmstedt Göttingen lädt ein zur Jahreshauptversammlung mit Wahlen zum Vorstand. Und die findet wieder in Präsenz statt. Alle Mitglieder der Bezirksgruppe sind aufgefordert, daran teilzunehmen.

Die Versammlung findet am 19. Januar 2023 um 18:00 Uhr im Braunschweiger Waldhaus Oelper statt. Die offizielle Einladung finden Sie nebenstehend. In diesem Jahr wird wieder gewählt. Und neben den für die Hauptversammlung üblichen Themen wie Kassenbericht, Wahlen und Ehrungen haben wir wieder ein interessantes Impulsreferat für das Plenum vorbereitet.

Holger Herlitschke über die lokale Energiewende



Unbedingt kommen! Umweltdezernent Holger Herlitschke berichtet auf der JHV über die Pläne der in diesem Jahr neu gegründeten Braunschweiger Energiegenossenschaft. Nicht erst seit 2022 ein topaktuelles Thema
(Foto: Stadt Braunschweig / Daniela Nielsen)

Als Gastredner wird der Braunschweiger Stadtrat Holger Herlitschke über die in diesem Jahr neu gegründete Braunschweiger Energiegenossenschaft sprechen „Wir packen die Energiewende!!!“ ist der optimistisch stimmende Titel seines Vortrags.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme
- ✓ Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden
- ✓ Beratung, Planung, Ausführung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

Damit der lokale Ausbau regenerativer Energien möglichst zuverlässig vorangeht, haben sich sieben Braunschweiger Partner zu einem neuen Energiewendeakteur zusammengeschlossen – der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG. Eines haben alle Genossenschaftsmitglieder nach Eigenaussage gemeinsam: die Klimawende aktiv anzugehen anstatt nur davon zu reden.

Die Genossenschaft fördert Projekte rund um regenerative Energien. Photovoltaik-Anlagen sind dabei das Kerngeschäft. Mit ihren sieben Partnern deckt die Genossenschaft die gesamte Kompetenz und Wertschöpfungskette von der Planung über die Finanzierung, den Bau bis hin zur Vermarktung des Stroms ab. Zur Zeit befindet sich die Genossenschaft Braunschweiger Land eG in der Aufbauphase. Über den aktuellen Stand können wir Herrn Herlitschke eingehend befragen.



Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG

Dazu gibt es – wie immer – gute Gesellschaft und nicht zuletzt leckeres Essen: eine ordentliche Portion Braunkohl. Oder Kasseler mit Kraut. Und deshalb:

Melden Sie sich bis spätestens 6. Januar an für

- Braunkohl satt mit Bregenwurst, Bauchfleisch, Kasseler und Salzkartoffeln oder
- Kasseler mit Sauerkraut und Salzkartoffeln
- jeweils mit Unterstützung des BDB zum Preis von 16,50 Euro

Sie haben die Wahl – nicht nur beim Essen: Rufen Sie an in der Geschäftsstelle unter Tel: 0531 23832126, per Fax 0531 2383249 oder per E-Mail info@bdb-braunschweig.de. Oder Sie nutzen das Anmeldeformular auf unserer Website www.bdb-braunschweig.de

WAS: Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe

WANN: 19. Januar 2023, 18:00 Uhr

WO: Waldhaus Oelper, Am Ölper Holze 1, 38116 Braunschweig

Einladung zur Jahreshauptversammlung

der BDB Bezirksgruppe Braunschweig Wolfenbüttel Salzgitter Helmstedt Göttingen

am Donnerstag, 19. Januar 2023, 18.00 Uhr
Waldhaus Oelper, Am Ölper Holze 1, Braunschweig

Tagesordnung

- | | |
|---|--|
| 1. Eröffnung durch den Vorsitzenden Andreas Kyrath | 10. Ehrungen |
| 2. Grußworte des Landesvorstandes | 11. Wahl eines Wahlleiters |
| 3. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 17. Januar 2022 | 12. Wahlen |
| 4. Genehmigung der Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung 19. Januar 2023 | 12.1. Wahl von 4 Vorstandsmitgliedern |
| | 12.2. Wahl des Sprechers Beraterteam Architekten |
| | 12.3. Wahl des Sprechers Beraterteam Ingenieure |
| | 12.4. Wahl des Sprechers Beraterteam Fort- und Weiterbildung |
| | 12.5. Wahl des Sprechers Beraterteam „informativ“ |
| | 12.6. Wahl des Sprechers Beraterteam Recht |
| | 12.7. Wahl des Sprechers Beraterteam Unternehmer |
| Pause | |
| 18:30 Uhr Braunkohlessen | |
| 19:30 Uhr Vortrag „Wir packen die Energiewende an!!!“
Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG
Referent: Stadtrat Holger Herlitschke
(Umwelt-, Stadtgrün-, Sport- und Hochbaudezernat der Stadt Braunschweig,
Aufsichtsrat der Energiegenossenschaft Braunschweiger Land eG) | 13. Wahl der Delegierten zum Baumeistertag 2023 in Koblenz
(19. bis 20.05.2023) |
| 5. Geschäftsbericht 2022 Andreas Kyrath | 14. Verschiedenes |
| 6. Kassenbericht 2022 Stefan Minnich | Wir bitten die Mitglieder der Bezirksgruppe und des Freundeskreises, der Einladung zahlreich und pünktlich Folge zu leisten. |
| 7. Kassenprüfbericht 2022 Dr. Carl Stoewahse | Mit kollegialem Gruß |
| 8. Entlastung des Vorstandes 2022 Dr. Carl Stoewahse | gez.: Andreas Kyrath, Vorsitzender
gez. Hans-Joachim Jäger, stellv. Vorsitzender |
| 9. Haushaltsplan 2022/2023 Stefan Minnich | |

LETZTER AUFRUF - HELFEN SIE UNS PLANEN:

Baurechtseminar 2023

(Martens) Die allerletzte Möglichkeit: Melden Sie sich bis zum 19. Dezember zum Baurechtseminar. Helfen Sie den Organisatoren bei der Planung. Das lange verschobene Baurechtseminar findet am 3. und 4. Februar 2023 statt.

Mit an Bord natürlich unser eingespieltes Referententeam, Richter am OLG und Fachautor Alexander Madorski und sein „Gegenspieler“ Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Michael Stern aus der Sozietät Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH.

Und verhandelt wird der schon lange angekündigte, derzeit sicher hochaktuelle Themenkomplex rund ums Vertragsrecht und um die HOAI.

Tatort wird – ebenso natürlich – das Klosterhotel Wöltingerode sein. Nach derzeitigem Stand können Seminare stattfinden. Das Tagungshotel richtet sich flexibel nach den geltenden Hygienebestimmungen und ist auf (fast) alle Eventualitäten eingestellt.

Wie sich die Situation im Winter entwickelt, kann niemand voraussehen. Alle Angemeldeten werden wir auf dem aktuellen Stand halten.

Also, zögern Sie nicht. Seien Sie dabei – vom Freitag, den 3. Februar 2023 ab 16:00 Uhr mit gemeinsamem Kaffeetrinken bis Sonnabend, den 4. Februar 2023 nach dem Mittagessen.

Jeder Leser des *informativ* ist willkommen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung. Die aktuellen Seminargebühren betragen für BDB-Mitglieder der Bezirksgruppe Braunschweig 120,00 €, Gäste sind herzlich willkommen mit einem Seminarbeitrag von 200,00 €. Die Kosten für die Übernachtung/Vollpension betragen 181,50 €.

Anmeldungen gehen bitte bis allerspätestens Montag, den 19. Dezember 2022 an die Geschäftsstelle des BDB in Braunschweig (info@bdb-braunschweig.de) unter der Angabe Übernachtung ja/nein und Vollpension ja/nein. Das Hotel wird dann über den BDB gebucht.

Die Seminargebühr stellen wir nach der Veranstaltung in Rechnung. Die Hotelkosten rechnen Sie dann aus steuerlichen Gründen wieder direkt mit dem Hotel ab.

WAS: Das 39. Baurechtseminar des BDB

WANN: Freitag, 3. Februar 2023, 16:00 Uhr bis Sonnabend, 4. Februar 2023

WO: Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Vienenburg

ANMELDUNG:

spätestens bis zum 19. Dez. 2022 bei der BDB Geschäftsstelle per E-Mail an:
info@bdb-braunschweig.de.



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund	www.ggu.de	 Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH
Grundwasser	Braunschweig	
Alllasten und Umwelttechnik	Magdeburg	
Damm- und Deichbau	Öhringen	
Verkehrswegebau und Erdbau	Schwerin	
Deponiebau		
Kunststofftechnik		
Software-Entwicklung		

RÜCKBLICK: ZUM BRAUNKOHL EIN MASTERPLAN FÜR DEN LANGEN WEG ZU EINER HOCHWERTIGEN GESUNDHEITSVERSORGUNG

Friedrich Prem zeigte Meilensteine auf dem Weg zum Braunschweiger Zentralklinikum

(Martens) Die Temperaturen gingen in den letzten Tagen ein paar Mal unter den Gefrierpunkt – da kann man doch schon mal wieder an den Braunkohl denken. Zumal, im Kreis von Freunden, und garniert mit einem interessanten Vortrag. Dieses Mal bot, ungewohnterweise und kurzfristig eingesprungen, das Waldhaus Oelper den kulinarischen Rückhalt für das traditionelle Braunkohlessen des BDB.

Das war ganz schön kurzfristig. So sehr, dass wir es im letzten *informativ* gar nicht mehr ankündigen konnten: Knapp 14 Tage vor dem Veranstaltungstermin musste uns die „Rothenburg“, sonst gewohnter Garant und Gastgeber für das Braunkohlessen des BDB, einen Korb geben, aus technischen Gründen. Unter Vermittlung des Gastwirts und kraft unserer eigenen Erfahrung schwenkten wir um auf das uns ebenfalls wohl bekannte Waldhaus Oelper. Was hoffentlich alle angemeldeten Gäste auch mitbekommen hatten.

Großer Zuspruch

Immerhin konnten der Vorsitzende des ausrichtenden BDB-Freundeskreises, Dr. Joachim Gulich und Rainer Siemens für den Vorstand der BDB-Bezirksgruppe dann doch fast vierzig Gäste begrüßen, die den Weg in die „neue“ Location gefunden hatten, darunter auch den Vorsitzenden der BDA-Bezirksgruppe Peter von Klitzing - und neugierige Vertreter der Politik.

Damit war der kleine Saal des Waldhauses doch gut gefüllt – mit dem gebotenen Abstand, der immer noch allerorten die Atmosphäre prägt. Groß war wieder der Hunger nach leckerem Braunkohl, aber vor allem nach Geselligkeit – und nach einem interessanten, „live und in Präsenz“ vorgetragenen Fachvortrag aus der regionalen Bauwelt. Für Ersteres war dann dieses Mal das Team um Ekkehard Ossada zuständig, für das Zweite natürlich die Gäste selbst – und für Letzteres der Referent des Abends, Friedrich Prem, seines Zeichens Geschäftsbereichsleiter Bau, Technik und Changemanagement des Klinikums Braunschweig.

Für eine gute Anfangsstimmung sorgte gleich die Ansage, dass der BDB sich spendabel zeigen werde und sowohl für Essen als auch Getränke aufkomme. Champagne für einen gelungenen Einstieg.

Den Wandel im Gesundheitswesen managen

Mit dem Hinweis auf das (mittlerweile nicht mehr ganz) neue Logo des skbs, des städtischen Klinikums Braunschweig, übergab Dr. Gulich dann das Mikro an Friedrich Prem.

Prem, gebürtiger Wiener und ausgebildeter Bauingenieur, ist nach eigenen Angaben nur „sekundär“ Baumensch – seit über 25 Jahren ist er sehr erfolgreich als Manager tätig und organisiert Großbauprojekte in der Sphäre des Bauherrn. Sein gutes Renommee brachte ihm 2017 den Ruf nach Braunschweig ein, wo er die Mammutaufgabe übernahm, den bis dahin ins Stolpern geratenen Umbau und die Sanierung des Klinikums sinnvoll voranzutreiben. Sein Aufgabenzettel umfasste die Entwicklung einer neuen Identität, Entwicklung und Implementierung neuer Organisationsprozesse, Entwicklung und Errichtung einer neuen Zentralklinik und die Neuausrichtung der Sourcing-Strategie.



Rainer Siemens für den Vorstand und Dr. Joachim Gulich für den Freundeskreis stellen Friedrich Prem, den Referenten des Abends vor



Ein Zeichen des Wandels? Das neue Logo des Städtischen Klinikums Braunschweig

Historisch gewachsene Strukturen

Die Fakten: Das Klinikum Braunschweig, als so genannter Maximalversorger Alleskönner, größte kommunale Klinik Niedersachsens (1.475 Betten, ca. 4.500 Mitarbeitende) mit einem Einzugsgebiet von rund 1,5 Mio. Einwohnern erbringt seine medizinisch-pflegerischen Leistungen bekannterweise auch noch 2022 an drei verschiedenen Standorten innerhalb des Stadtgebietes von Braunschweig. Die in die Jahre gekommenen, in einem Sanierungsstau steckenden Standorte an Celler Straße, Holwedestraße und Salzdahlumer Straße sollen bereits seit Jahrzehnten mit einem Zwei-Standorte-Konzept ins 21. Jahrhundert gebracht werden.

Aus Schwächen Stärken machen

Viel zu tun also. Und das bei der Grundlage – Prem hat bei seinem Antritt historisch gewachsene Strukturen und überalterte Standorte vorgefunden. Noch dazu stand er buchstäblich vor den Trümmern des ersten Bauplans – er durfte explizit nur unter Einbindung des alten verwaisten Rohbaus planen, mit logistischen und strukturellen Unzulänglichkeiten.

Im Verlauf eines Jahres mit harter, schwerer Arbeit konnte er dann einen Masterplan entwickeln mit optimalen Strukturen, aus dem auch tragfähige Bebauungspläne entwickelt werden konnten. Immer in enger Abstimmung mit Stadt und Land, wie Prem betonte.

Das wird passieren

Im Rahmen dieses Konzepts werden an der Salzdahlumer Straße im ersten Schritt zwei Neubauten mit Ambulanzen und Allgemeinpflege und ein neues Eingangsgebäude errichtet. Im derzeitigen Funktionsgebäude des Klinikums werden Teilbereiche umgebaut. Der Neubau „Ost“ (der „alte“ Rohbau) soll zum Jahreswechsel 2023/24 als erster von drei neuen Komplexen eröffnet werden. Zeitgleich soll der Umzug der noch am Standort Holwedestraße verbliebenen Kliniken an die Salzdahlumer Straße erfolgen. Im Februar 2024 soll der erste Spatenstich für den Neubau „Süd“ folgen, das 500-Betten-Haus soll 2027 in Betrieb gehen. Dann gibt es vorübergehend noch zwei Klinikstandorte: Salzdahlumer und Celler Straße. Der Standort Celler Straße



Fast schon ein eigenes Stadtquartier: die Vision des künftigen Zentralklinikums im Jahre 2037

wird nach und nach in den nächsten 15 Jahren leergezogen. Der bisherige Funktions-trakt an der Salzdahlumer Straße mit Ambulanzen, Funktionsdiagnostik, Zentral-OP und Haupteingang wird für die nächsten zehn bis 15 Jahre ertüchtigt – bis in einem weiteren Bauabschnitt der Neubau „Nord“ errichtet wird.

Städtebauliche Neuordnung und eine neue Adresse

Bereits 2021 ging das neue Parkhaus in Betrieb, mit über 1.300 Stellflächen das größte Parkhaus der Stadt. Einhergehend damit wird ein 8.000 Quadratmeter großer Vorplatz entstehen, der unter ande-

rem Parkhaus und neuen Haupteingang städtebaulich verbinden soll und damit eine neue Urbanität herstellt. Die neue Postadresse Fichtengrund 1 können sich alle potenziell Interessierten (sind wir das nicht alle?) bereits jetzt schon mal notieren.

Die vier fast sprunghaften Umzugsphasen, geschuldet natürlich den äußeren Umständen, erweisen sich strategisch als sinnvoll: Es gibt keinen gravierenden Quantensprung in der Reorganisation, die gestaffelte Inbetriebnahme gewährleistet ein durchgehendes Funktionieren und eine allmähliche Umstellung auf ganz neue Strukturen.

2037 soll das Mammutprojekt nach Vereinbarung mit dem Landesministerium vollendet sein. Ein langer Zeitraum? Ja, wenn man die Bauzeiten mit China vergleicht. Aber in dem Projekt steckt ja auch viel drin.

Verfechter der Zentralklinik

„Immer wo ich tätig bin, kommt eine Zentralklinik hin“, sagte Friedrich Prem augenzwinkernd. Kleine Kliniken können eben nur einzelne Leistungen erbringen – größere Kliniken haben vom Leistungsspektrum und von der Qualität her viel bessere Möglichkeiten. Allerdings müssen die Strukturen und Prozesse eben auch stimmen.

So steuert Prem in seinem Schaffen einen komplexen Transformationsprozess, der Geschäftsprozesse (Untersuchung, Behandlung, Pflege), Unterstützungsprozesse (Logistik usw.) und Managementprozesse gleichermaßen umfasst. Alleine für die künftige Zentralklinik ist dies ein Konglomerat von 20 „Programmen“, dazu kommt die noch auf Jahre auszulegende Lebensdauerverlängerung der Bestandsgebäude. Unter anderem dürfen sich Mitarbeiter wie Öffentlichkeit auf ein neues Facility Management einrichten, ganz moderne Strukturen – auch unter Einbeziehung von global Playern - werden den Support optimieren. Das Change Management ist noch in vollem Gange.

Eine Komplexität, die in seinem inhaltsreichen Vortrag nur ansatzweise deutlich wurde. Auf den bisherigen Verlauf ist Prem sicherlich zu Recht stolz, nannte sie ein Musterbeispiel für einen Transforma-



Friedrich Prem im animierten Zwiegespräch mit dem Publikum

tionsprozess, im Vergleich zu Europa Spitze, mahnte aber im weltweiten Kontext: „Wir verlieren den Anschluss im globalen Health Care Sektor.“

Mit einem kurzen Ausblick auf den Einfluss digitaler Strukturen (Kommunikationsoptimierung auf der einen Seite, BIM auf der anderen – und als Basis für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, in ein paar Jahren) beendete Prem dann seinen interessanten Vortrag.

Im Namen der Gäste bedankte sich Dr. Gulich bei Friedrich Prem für das wahre Füllhorn an Informationen und die geduldige Auskunft auf die detaillierten Nachfragen, vor allem zu den Finanzierungsklappen. Dem Ausblick auf den zunehmend digital geprägten Masterplan setzte er mit dem analogen Masterplan „Braunkohl satt“ ein starkes Gegenzeichen und läutet damit den gemütlichen Teil des Abends ein. Mit diesem inhaltsreichen Input war der Gesprächsstoff fürs folgende Schmausen jedenfalls gesichert.



Ran an den Speck, bzw. den Kohl.

Fotos: Martens

ARCHITECTURREISE DER LANDESGRUPPE 2023: ROTTERDAM

Visionen und Zukunftsprojekte. Viertages-Reise im Juli 2023 in die Hafenmetropole an der Nordsee. Jetzt anmelden!

(BDB) Rotterdam ist nach Amsterdam die zweitgrößte Stadt in den Niederlanden. Durch einen der größten Seehäfen Europas ist sie die führende Industrie- und Handelsstadt des Landes.

Hier treffen neonbeleuchtete Hochhäuser auf Perlen der klassischen Moderne und auf zeitgenössische Hafengebäude. Das Stadtbild in der Innenstadt hat so fast gar keine Reminiszenzen mehr an eine klassische alte europäische Stadt, sondern ist gewollt modern und ambitioniert. Gerade deshalb zieht es seit einer Weile viele Architekten und Designer nach Rotterdam, die den Flair und die Freiräume der Hafenstadt zu schätzen wissen. Erkunden Sie unter fachkundiger Führung moderne, ambitionierte und experimentelle Wohnhochhäuser, Einkaufsmeilen, Museen und neu entstandene Viertel. Der BDB hat mit erfahrenen Partnern zusammen wieder ein interessantes Programm ausgearbeitet.

BDB Bund Deutscher Baumeister
Architekten und Ingenieure e.V. POPPE & CO

Architekturreise Rotterdam

4 Tage-Reise
ab 945,- €* p.P.

Visionen und Zukunftsprojekte
Termin: 13.07. - 16.07.2023

*inklusive Einmahlverpflegung für die Reise

*Besuchen Sie Rotterdam unter sachkundiger Führung mit dem BDB
Grafik: Veranstalter*

Eingeschlossene Leistungen

- 3 Übernachtungen im 4 Sterne-Hotel im Doppelzimmer inkl. Frühstück
- Willkommens-Abendessen
- 2 1/2-tägiges Fachprogramm mit ausgebildetem und ortsansässigem Architekten inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide
- ÖPNV-Ticket
- Hafenrundfahrt
- Bustransfers gemäß Programm
- Klimaschutzbeitrag für Ihre Reise

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder sowie Ausgaben persönlicher Art.

Termin und Preise pro Person:

- 4 Tage-Reise vom 13.7. bis 16.7.2023
- im Doppelzimmer 945,- Euro
- Einzelzimmerzuschlag 250,- Euro
- Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen
- Anmeldeschluss: 30.4.2023, danach auf Anfrage

Details gibt es Landesspiegel des BDB oder auf der Website der Landesgruppe:

www.bdb-nds.de

Anfragen beantwortet gerne Karin Kellerer in der Geschäftsstelle des BDB Niedersachsen:

Tel: 0511 2704718, Fax: 0511 59029599 oder per E-Mail geschaeftsstelle@bdb-nds.de

WAS: Architekturreise BDB nach Rotterdam

WANN: 13. bis 17. Juli 2023

WO: eigene Anreise bis Rotterdam

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr. 1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

BDB: KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE PLANUNGSBÜROS SCHLAGEN ALARM

Jahresumfrage zeigt: Jedes dritte Büro befürchtet Umsatzeinbrüche

(BDB) Viele der 8.000 Mitglieder des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) sind inhabergeführte Architektur- und Bauingenieurbüros. Im Rahmen seiner diesjährigen Mitgliederumfrage hat der BDB rund 750 Planer:innen zu ihren wirtschaftlichen Prognosen innerhalb der nächsten 6-12 Monate befragt.

Das Ergebnis: Gerade die selbstständig geführten, kleinen und mittelständischen Planungsbüros sehen schweren Zeiten entgegen! 35 % der befragten Büroinhaber:innen gaben in der im Oktober 2022

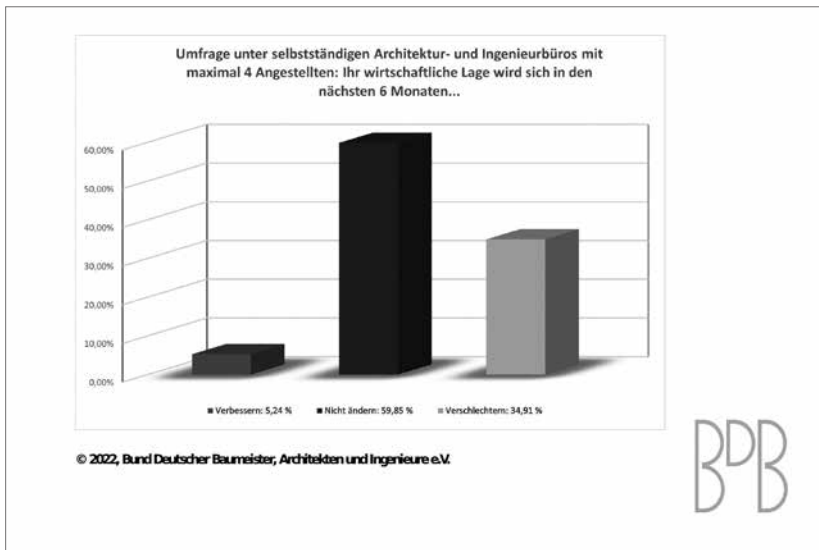
durchgeführten Umfrage an, dass sie in den nächsten 6 Monaten mit einem Auftragsrückgang rechnen, ihre wirtschaftliche Lage sich also verschlechtern wird. Gezielt nach einer längerfristigen Prognose befragt, befürchten sogar 44 % einen Auftrags- und Umsatzrückgang in den nächsten 12 Monaten.

Die Geschäftsaussichten haben sich damit im Vergleich zu den letzten beiden Corona-Jahren deutlich verschlechtert. Die Gründe für die pessimistische Erwartungshaltung sind vielfältig: Gestiegene Energiekosten

und die Inflation werden mit 80 % am häufigsten genannt. Doch auch die erheblich gestiegenen Kosten für Baustoffe und Personal werden von 60 % der Befragten als Gründe für die angespannte Situation angeführt.

Zusätzlich droht kleinen und mittelständischen Planungsbüros eine weitere Gefahr: Die von der EU-Kommission geforderte Vergabepaxis zur europaweiten Ausschreibung von Planungsleistungen für öffentliche Bauvorhaben würde für sie vor dem Hintergrund der bereits bestehenden Schwierigkeiten eine zusätzliche wirtschaftliche Belastung darstellen. Diese gilt es unbedingt zu verhindern.

BDB-Präsident Christoph Schild ergänzt: „Die deutsche Bauplanungslandschaft ist geprägt von mittelständischen und kleinen Büros. Diese sind nicht zuletzt auch von öffentlichen Bauvorhaben wirtschaftlich abhängig. Die Politik fordert die Verkürzung von Prozessen, den Bürokratieabbau und die Förderung des Mittelstandes. Deshalb darf es auch auf keinen Fall dazu kommen, dass die von der EU-Kommission faktisch geforderte europaweite Ausschreibungspflicht öffentlicher Planungsaufträge unsere Büros noch mehr unter Druck setzt. Das wäre das falsche Zeichen zur falschen Zeit. Ein Wegbrechen einer Vielzahl dieser Büros hätte nicht zuletzt für das Erreichen der Wohnungsbauziele ernste Folgen.“



Das sieht nicht gut aus

Grafik: BDB

BDB UND UKRAINER BALBEK BUREAU STARTEN GEMEINSAMES PROJEKT

(BDB) Unter dem Motto "Students! Drop your pencils! Unite! And Re-Build!" sollen im Rahmen von "Project: Unity!" gemeinsam mit Studierenden modulare Unterkünfte für Geflüchtete entstehen.

Seit dem 24. Februar werden in der Ukraine Menschen getötet oder zu Geflüchteten. Seitdem werden Häuser, Wohnungen und Infrastruktur in der Ukraine zerstört. Der Krieg ist nicht nur der Feind der Menschen, sondern auch der Architektur und der bebauten Umwelt. Dagegen will der BDB etwas tun und ein Beispiel dafür setzen, wie geflüchtete Menschen in Zukunft würdevoll untergebracht und leben werden können!

Auf Grundlage der Pläne von Balbek Bureau und deren Projekt „Re: Ukraine“ will der BDB gemeinsam mit deutschen (Fach-) Hochschulen, Universitäten und anderen Lehrinstitutionen für Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Innenarchitektur sowie verwandter Studiengänge das „Project: Unity!“ in die Tat umsetzen. Dabei sollen von den angehenden Planer:innen Wohnmodule nach der Idee von Balbek Bureau in einfacher Bauweise realisiert werden. Die Studierenden setzen sich mit den Lebensentwürfen möglicher Bewohner:innen auseinander und entwickeln die Inneneinrichtung deren Bedürfnissen entsprechend.

Sind alle Module fertig, sollen sie an einem oder mehreren zentralen Orten zusammengefügt werden. Nach einer Ausstellungsphase ähnlich der des Solar Decathlon soll gemeinsam überlegt werden, wie und wo die Module zum Einsatz kommen.

Das Projekt wurde von den BDB-Mitgliedern Florian Müller (Kiel) und Stefan Gruthoff (Lübeck) ins Leben gerufen und am 24. Oktober, auf den Tag genau acht Monate nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine, offiziell gestartet. Es beteiligen sich Studierendenteams von der TH Lübeck, der TU Darmstadt und der Universität Kassel.

Als Sponsoren stehen u. a. die Firmen Spax, Knauf, Schüco, Equitone und Steico an der Seite der Teams. Dafür gilt von Seiten des BDB herzlicher Dank!

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf www.baumeister-online.de.



Grafik: Florian Müller, BDB

DEUTSCHER HOLZBAUPREIS 2023 AUSGELOBT

Mitauslober BDB

(BDB) Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen lobt Holzbaupreis Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes den Deutschen Holzbaupreis 2023 aus. In Zusammenarbeit mit weiteren Branchenpartnern der deutschen Holz- und Forstwirtschaft sowie den Holzbau Deutschland Leitungspartnern wird der Deutsche Holzbaupreis im Namen des INFORMATIONSDIENSTes HOLZ vergeben. Der BDB ist traditioneller Partner des Deutschen Holzbaupreises und auch in diesem Jahr wieder als Mitauslober dabei. BDB-Präsident Christoph Schild wird erneut Teil der Jury sein.

Mit dem Deutschen Holzbaupreis werden realisierte Gebäude und Gebäudekomponenten ausgezeichnet, die überwiegend aus Holz und Holzwerkstoffen sowie weiteren nachwachsenden Rohstoffen bestehen und das Anwendungsspektrum des Baustoffes Holz vorbildlich darstellen. Die einzureichenden Bauwerke sollen von hoher gestalterischer Qualität sein. Voraussetzung ist ferner, dass sie im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes umweltfreundliche und ressourcensparende Aspekte berücksichtigen. Die Auslobung erfolgt in den Kategorien Neubau, Gebäude im Bestand sowie innovative Planungs- und Baukonzepte.

Abgabeschluss der digital einzureichenden Unterlagen ist der 15. Januar 2023. Das Preisgeld beträgt insgesamt 20.000 Euro.

Die Bewertung der eingereichten Projekte übernimmt eine unabhängige Jury. Teilnehmen können Architekten, Tragwerksplaner und Bauherren sowie Holzbaununternehmen, die Bauwerke bzw. Bausysteme planen, entwickeln und/oder herstellen. Für die Kategorie Komponenten/Konzepte dürfen zudem Einzelpersonen, Arbeitsgruppen, Institutionen aus Forschung, Entwicklung und Lehre oder Betriebe und Unternehmen Projekte einreichen.

Der Deutsche Holzbaupreis wird alle zwei Jahre ausgelobt. Er gilt als die wichtigste Auszeichnung für Gebäude aus Holz in Deutschland. Im Jahr 2023 findet die Preisverleihung am Dienstag, den 16. Mai 2023 auf der LIGNA 2023 in Hannover (15.-19. Mai 2023) statt. Die Weltleitmesse LIGNA ist der weltweit wichtigste Branchentreffpunkt der Holz be- und -verarbeitenden Industrie. Im Fokus der LIGNA 2023 stehen die Themen Transformation der Holzbearbeitung, Vorfertigungsprozesse im Holzbau sowie Prozesstechnologien der Bioökonomie.

Wanderausstellung HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR 2023

Einige der Preisträger des Deutschen Holzbaupreises 2023 werden wieder in einer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt fachlich und finanziell geförderten Wanderausstellung HOLZ.BAU.ARCHITEKTUR – Entwerfen, Konstruieren und Bauen mit Holz zu sehen sein, die im kommenden Jahr auf die Reise durch Deutschland geht.

Alle Informationen und Unterlagen zum Deutschen Holzbaupreis 2023 stehen auf www.deutscher-holzbaupreis.de zur Verfügung.

Deutscher Holzbau Preis 2023

Foto: Anna Voß, BDB

DEUTSCHER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR-PREIS 2023

Zum 16. Mal vom bdla ausgelobt

(bdla) Ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen prägen unsere Zeit: fortschreitender Klimawandel, zunehmende Ressourcenknappheit, massiver Verlust der Artenvielfalt. Damit werden auch an die Umwelt immer höhere Anforderungen gestellt, und unter großen Anstrengungen müssen vorhandene Infrastrukturen den veränderten Bedingungen stetig angepasst werden. Ganze Systeme sind umzubauen.

Neben den ökologischen Folgen werden die sozialen Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher. Klimaanpassung und Klimaschutz werden damit zu zwingenden Aufgaben. So wird der Qualität der Freiräume in Stadt und Land im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Werthaltigkeit, Ressourcenschonung und Biodiversität eine im größere Bedeutung zukommen. Für die Entwicklung klimaresilienter Freiräume und Landschaften ist schließlich ein grundsätzliches Umdenken und visionäres Handeln auf allen Planungsebenen erforderlich.



Grafik: bdla

Mit dem Deutschen Landschaftsarchitektur-Preis werden alle zwei Jahre herausragende, auch konzeptionelle Planungsleistungen gewürdigt, die ästhetisch anspruchsvolle, innovative, ökologische und partizipative Lösungen aufweisen. Im Mittelpunkt stehen eine soziale und ökologische Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie eine zeitgemäße Freiraumplanung.

Vor dem Hintergrund, dass Landschaftsarchitekten eine Schlüsselrolle für ein klimagerechtes und klimaangepasstes Erschaffen und Bewahren von resilienten Lebensräumen einnehmen, lobt der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla)

im Wettbewerb 2023 den Sonderpreis Klimaanpassung/Klimaschutz aus. Schirmherrin ist Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Einsendeschluss ist am 26. Januar 2023

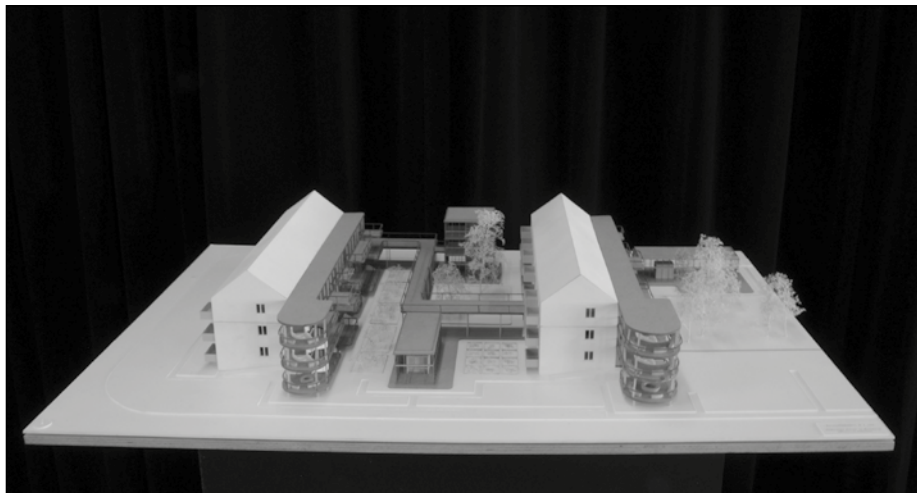
Die Teilnahme am bzw. die Einreichung von Projekten zum Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2023 erfolgt online. Teilnahmeberechtigt sind deutsche oder in Deutschland ansässige Landschaftsarchitekten, Angehörige anderer Fachdisziplinen - soweit sie Mitglied im bdla sind - und Arbeitsgemeinschaften unter Beteiligung vorstehend Genannter. Pro Projekt ist eine Teilnahmegebühr von 200 Euro zu entrichten; für bdla-Mitglieder ist die Beteiligung kostenfrei. Die Preisverleihung soll im Rahmen einer Festveranstaltung am 15. September 2023 in Berlin erfolgen.

Mehr Infos unter www.deutscher-landschaftsarchitektur-preis.de

BDA BRAUNSCHWEIG VERGAB ZUM DRITTEN MAL DEN STUDIERENDENPREIS LEO FÜR ARCHITEKTURSTUDIENDE DER TU BRAUNSCHWEIG

(BDA) Der BDA Braunschweig hat 2022 zum dritten Mal einen Preis unter Studierenden der Architektur an der TU Braunschweig ausgelobt, durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwerfen und Baugestaltung IEB, Prof. Dan Schürch und mit Unterstützung vom Verein zur Förderung der Baukunst, Hannover, der Wolfsburger Wohnungsgesellschaft Neuland und der Volksbank BraWo Projekt GmbH in Braunschweig.

Inhalt der Aufgabe war der Entwurf eines genossenschaftlichen Wohnungsbaus in Wolfsburg. Als Kooperation mit der Wolfsburger Wohnungsgesellschaft Neuland stellt das behandelte Baufeld mit vier parallelen Zeilenbauten aus den 1950er Jahren ein reales Projektierungsfeld des Un-



*Der Gewinnerentwurf von Julius Köhnlein
Modellfoto: Institut für Entwerfen und Baugestaltung IEB, TU Braunschweig*

hm medien Richard Miklas layout & marketing

Zeitungen Broschüren Chroniken Festschriften

Hagenmarkt 12 38100 Braunschweig 0531 16442 info@hm-medien.de 0151 11984310 www.hm-medien.de

ternehmens dar. Genossenschaften und kommunale Wohnungsbauunternehmen nehmen für die Wohnungsversorgung eine immer wichtigere Rolle ein, in ihrer nicht gewinn- sondern sozial und kulturell orientierten Ausrichtung bilden sie einen Gegenpol zu privatwirtschaftlichen Akteuren. Die zunehmende Ausdifferenzierung der Gesellschaft sowie der demografische Wandel erfordern abgestimmte, neuartige Wohnungsangebote. Das Raumprogramm reichte vom Mikroapartment bis zur Clusterwohnung für Gruppen mit (fakultativen) Gemeinschaftseinrichtungen. Der Baubestand konnte zur Gänze oder in Teilen erhalten und umgebaut, aber auch komplett durch Neubauten ersetzt werden.

23 Teilnehmer:innen haben die Aufgabe bearbeitet. Je zwei Bearbeitende hatten als „Sparringpartner:innen“ ein städtebaulich inhaltliches Konzept für das gesamte Baufeld zu formulieren, der Hochbauentwurf für ein halbes Baufeld war anschließend als Einzelleistung zu erbringen.

Alle Arbeiten wurden 13. Oktober 2022 von einer Jury des BDA Braunschweig unter Vorsitz von Architekt und Stadtplaner BDA Carsten Meier in mehreren Bewertungsrundgängen beurteilt und am 9. November feierlich überreicht.

1. Preis (1.500 Euro): Julius Köhnlein

Der Verfasser des Gewinnerentwurfs erhält die beiden Bestandszeilen und ergänzt sie durch ein Stegsystem mit Erschließung und Wohnergänzungsangeboten sowie angegliederten Baukörpern (Gewächs-



Die Preisverleihung im Lokpark Braunschweig

Foto: Dieter Beckert, TU Braunschweig

haus, Velowerkstatt). Im Inneren wird der Bestand komplett entkernt und durch Holzboxen (Sanitär, Küche, Schlafen) variabel nutzbar interpretiert. Der Beitrag besticht durch seinen im Grunde einfachen Umgang mit dem Bestandsinneren, dem durch Einbauten unter Beibehaltung der wesentlichen Strukturen ein neues und zukunftsorientiertes Leben verliehen wird. Er vereint so pragmatische Umnutzungsansätze mit qualitätsvollen Ideen zum zukünftigen Wohnen. Der Ansatz, möglichst viel vom Bestand zu erhalten, ist aus vielerlei Gründen positiv zu sehen. Durch kleine Interventionen entstehen

spannende neue Räume im Bestand. Der Entwurf dieser Interventionen erscheint zunächst simpel, bedarf aber vieler und intensiver Gedanken, deren Umsetzung in der Präsentation sehr anschaulich und präzise zum Ausdruck kommt.

Jeweils einen 2. Preis (mit 750,00 Euro) erhielten Yeeun Kang und Paul Wessel, einen Sonderpreis (500,00 Euro) Antonia Buschmann sowie eine Anerkennung für das beste Baufeldensemble (500,00 Euro) Isabell Stodtmeister & Sarah Suttner Lopez.

16 BRAUNSCHWEIGER PARTNER AUS WIRTSCHAFT UND FORSCHUNG BEGLEITETEN STADT UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ZUR EXPO REAL

(Stadt Braunschweig) Auf Europas größter Immobilienmesse, der Expo Real in München, hatte die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig und 16 weiteren Partnerinnen und Partnern vom 4. bis 6. Oktober den Wirtschafts- und Immobilienstandort Braunschweig präsentiert. Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum hob beim Standempfang die großen Investitionspotenziale hervor, die Braunschweig mit seiner Forschungs- und Innovationsstärke bietet.

Bahnstadt und Flughafen

Diese Zukunftsfähigkeit soll sich auch an zwei für Braunschweig charakteristischen städtebaulichen Projekten spiegeln: der insgesamt 300 Hektar großen Bahnstadt, die die einmalige Chance bietet, ein völlig neues Stadtquartier zu entwickeln; und am Forschungsflughafen, wo ein europaweit bedeutendes Mobilitätscluster entstanden ist, das weiteres Entwicklungspotenzial bietet. Unter anderem will die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH Gewerbeflächen in ihrem unmittelbaren Umfeld entwickeln. Akzente im Bereich Büroflächen setzt hier zudem die langjährige Standpartnerin Volksbank BraWo mit dem Lilienthalquartier.



Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer präsentierte beim Standempfang das insgesamt 300 Hektar umfassende Projekt „Bahnstadt“.
Fotos: Braunschweig Zukunft GmbH

„Wie erst vor wenigen Tagen das bundesweite Ranking der Prognos AG gezeigt hat: Braunschweig hat sehr gute Zukunftschancen, Braunschweig bietet Unternehmen und Investorinnen und Investoren gleich mehrere spannende Entwicklungsmöglichkeiten. Dieses Potenzial zeigen auch die städtebaulichen Vorhaben vom Hauptbahnhof im Süden bis zum Forschungsflughafen im Norden unserer Stadt. Sowohl die Bahnstadt als auch das Mobilitätscluster am Forschungsflughafen geben Braunschweig überregionale Strahlkraft“, so Kornblum.

Die Braunschweiger Standpartner 2022
Allianz für die Region GmbH, Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH, Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig Zukunft GmbH, BDA Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, compleneo Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, GIESLER GROUP Generalplanungsgesellschaft, Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH, GÖHMANN Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, iwB Ingenieurgesellschaft mbH, Junicke Gruppe, Kanada Bau AG, martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH, M&P Gruppe, Stadt Braunschweig, TU Braunschweig, Volksbank BraWo Projekt GmbH, Wiederaufbau eG

ZWEI JAHRE INNENSTADTDIALOG: SICHTBARE ERFOLGE, NACH WIE VOR GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

(Stadt Braunschweig) Beim sechsten Dialogforum zur Zukunft der Braunschweiger Innenstadt betonte Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum im November die Fortschritte, die die Stadt im Schulterschluss mit öffentlichen wie privaten Partnern seit Beginn des Entwicklungsprozesses erreicht hat. Zugleich richtete Kornblum erneut einen Appell an die Eigentümerinnen und Eigentümer leerstehender Innenstadt-Immobilien, im Interesse einer starken Innenstadt deren Weiterentwicklung aktiv zu unterstützen.

„Die Vernetzung über verschiedenste Bereiche hinweg trägt Früchte, zahlreiche Ergebnisse dieses Prozesses sind bereits sichtbar“, so Kornblum. Neben der Durchführung etablierter und neuer Veranstaltungen zur Innenstadtbelebung seien Zwischennutzungen von Leerständen vermittelt, zusätzliche Bäume zur Begrünung der Innenstadt gepflanzt, Bänke aufgestellt und weitere Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität realisiert worden.

Bei vielen dieser Maßnahmen halfen und helfen die beiden niedersächsischen Förderprogramme zur Stärkung der Innenstädte. Im Rahmen von „Perspektive Innenstadt!“ hat die Stadt für 18 Projekte Fördermittel im Gesamtvolumen von circa 1,5 Millionen Euro beim Land beantragt. Unter anderem flossen diese Mittel in die Veranstaltungsreihe „Dein Sommer – Dei-

ne Innenstadt“, die in den Sommermonaten für spür- und messbar höhere Frequenzen in der Innenstadt sorgte. Hinzu kommen zwei Anträge der Braunschweig Art GmbH für das bereits gestartete Projekt GroßFormArt, das Häuserfassaden mit überdimensionalen Gemälden verziert. Elf der eingereichten Projektanträge hat das Land inzwischen positiv beschieden. Weitere 4,2 Millionen Euro sind im Programm „Resiliente Innenstädte“ für Braunschweig reserviert. Durch den Eigenanteil der Kommunen von 60 Prozent wird das Gesamtvolumen hier bei circa 10,5 Millionen Euro liegen.

Lobend hob Kornblum zudem das Engagement vieler privater Akteurinnen und Akteure hervor. Beispielhaft wurden beim sechsten Dialogforum drei Projekte vorgestellt: Das Kunstfest „Justamente“ vom Allgemeinen Konsumverein e. V., das Projekt SQUAT des Refugium Flüchtlingshilfe e. V. sowie das „381“, mit dem die Öffentliche Versicherung Braunschweig einen neuen Veranstaltungs- und Begegnungsort in Braunschweig geschaffen hat.

Zugleich appellierte Kornblum an die Immobilieneigentümer und -eigentümerinnen. „Die Mietpreise, die lange Zeit in den Haupt- und Nebenlagen bezahlt werden konnten, wird die Wirtschaft und insbesondere der Einzelhandel absehbar nicht mehr aufbringen können.“ Die Mieten

müssten den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. „Zugleich bedarf es einer Investitionsbereitschaft, da vorhandene Flächenzuschnitte häufig nicht mehr zu den Anforderungen neuer Nutzungsformen passen. Einige Eigentümerinnen und Eigentümer gehen hier vorbildlich voran“, so Kornblum.

Gerold Leppa, Geschäftsführer der Braunschweig Zukunft GmbH, hob hervor, dass sich die Zahl der Leerstände nach einem Hoch im März 2022 inzwischen wieder auf das Niveau von 2021 reduziert hat und derzeit recht konstant ist. „Gleichzeitig haben sich die Frequenzen über den Sommer hinweg sehr positiv entwickelt. Unterschiedlichste Veranstaltungsformate und neue Angebote in Einzelhandel, Gastronomie und Kultur haben für eine Belebung der Innenstadt gesorgt. Auf dieser Entwicklung können wir aufbauen“, so Leppa.

Eine Übersicht zu laufenden und geplanten Projekten und Maßnahmen ist unter www.braunschweig.de/innenstadtentwicklung zu finden.

SIEGER IM WETTBEWERB „NACHNUTZUNG DES KLINIKUMS HOLWEDESTRASSE“ GEKÜRT: WOHNEN IM GRÜNEN AN DER OKERUMFLUT

(Stadt Braunschweig) Wie soll das Areal des Braunschweiger Klinikums an der Holwedestraße genutzt werden, wenn es wie vorgesehen im Jahr 2024 bis auf einzelne Gebäude der Klinikverwaltung im Norden geräumt wird? Um verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen, initiierte die Stadt Braunschweig einen offenen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb zur Nachnutzung. In einer ersten Phase waren für das ca. 51.800 Quadratmeter große Gelände die neun überzeugendsten Nutzungskonzepte für eine zweite Überarbeitungsphase ausgewählt und den bearbeitenden Büros Hinweise für die Überarbeitung gegeben worden.

Am 2. November hat eine Wettbewerbsjury unter dem Vorsitz des Berliner Stadtplaners Uli Hellweg einstimmig einen ersten Preisträger auserkoren. Das Braunschweiger Planungsbüro jensen und hultsch architekten hat in Gemeinschaft mit dem Berliner Landschaftsarchitekturbüro studiofutura, Matteo Basta, den Siegerentwurf erarbeitet. Er sieht ein Quartier mit dem Schwerpunkt Wohnen vor, wobei in

rund 300 Wohneinheiten unterschiedliche Wohnformen, zum Beispiel auch gemeinschaftliches Wohnen, verwirklicht werden sollen. Rund die Hälfte des Areals soll aus Grünflächen bestehen, was bei Neu- und Umplanungen ein außergewöhnlich hoher Anteil ist. Das Quartier soll weitgehend autofrei werden. Parkraum stellen Tiefgaragen zur Verfügung.

Aus Sicht der Jury bietet der Siegerentwurf eine überzeugende Lösung der komplexen Planungsaufgabe unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen des Standortes hinsichtlich städtebaulicher, freiraumplanerischer, sozialer und klimatischer Aspekte. Die Jury resümiert: „Die Okerumflut und ihr Grünraum werden zum entwurfsbestimmenden Merkmal und geben dem gesamten, im Bestand sehr heterogenen Wettbewerbsareal einen identitätsstiftenden Zusammenhang.“ Der Jury gehörten neben dem Vorsitzenden Hellweg und Stadtbaurat Leuer Vertreterinnen und Vertreter aus Fachverwaltung, Wissenschaft, Ratspolitik und Stadtbekirksrat an.

„Der Entwurf bietet die große Chance, im Westlichen Ringgebiet in unmittelbarer Innenstadtnähe eine attraktive Fläche neu und zukunftsfähig zu nutzen“, kommentiert Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer und weist besonders auf den großzügigen Freiraum entlang der Westlichen Okerumflut hin. Leuer betont, dass insbesondere die Freistellung und unmittelbare Einbeziehung des denkmalgeschützten Klinikumhauptgebäudes besonders gelungen sei.

Städtebauliche Leitidee des Siegerentwurfs sind sechs halböffentliche Höfe, in denen Bestand und Neubau verknüpft sind, mit Schwerpunkt unterschiedlicher Wohnnutzungen, aber auch Sozialeinrichtungen und Raum zum Arbeiten.

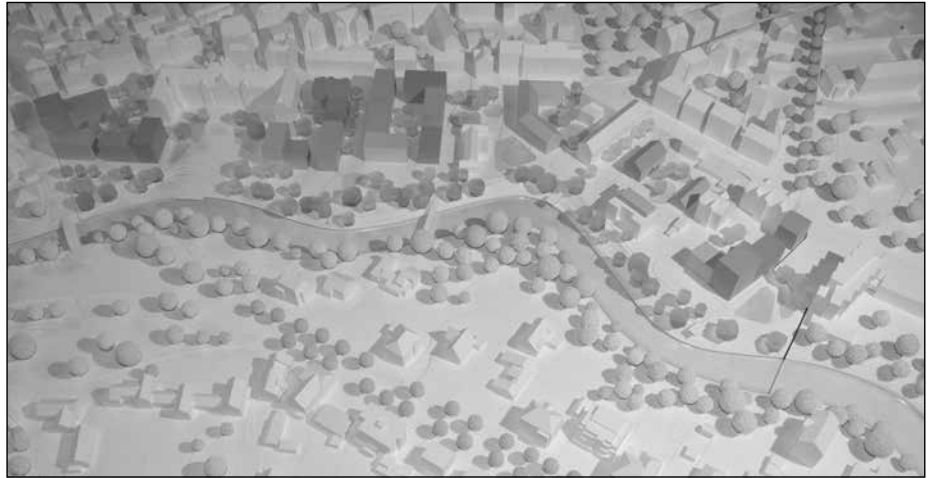
Die Nutzungsarten im Einzelnen:

- Schwerpunkt Wohnen, verschiedene Sozialgruppen und Wohnformen (gemeinschaftliches Wohnen, Mehrgenerationen usw.) werden berücksichtigt; 30 Prozent geförderter Wohnungsbau entsprechend der Ratsbeschlüsse;
- Sozialeinrichtungen wie Kita, Junioren- und Seniorenzentrum;
- ein Quartiersplatz mit Quartierszentrum als zentralem Anlaufpunkt, auch für die Bestandsbebauung;
- eine Mischung von Wohnen und Arbeiten mit Dienstleistungen, Büros, Ateliers, Gastronomie, Ausbildung;
- Kinder- und Jugendspielflächen in den Grünstrukturen.

Die Höhenstaffelung ist vier- bis fünfgeschossig, an den Eckpunkten Südwest und Nordost jeweils als Akzent mit sieben Geschossen.

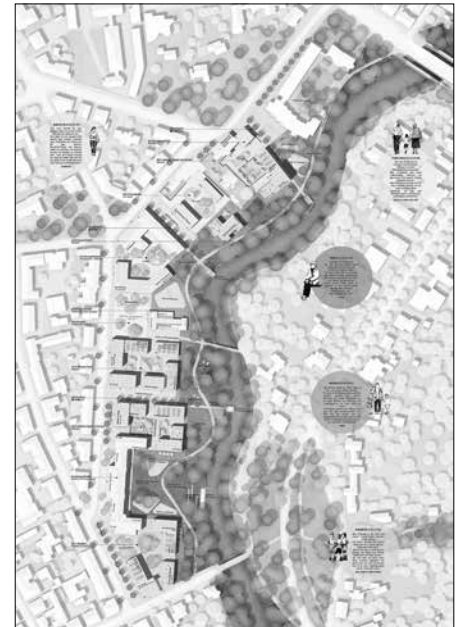
Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden vom 30. November bis zum 31. Januar 2023 im Rathaus Altbau, Platz der Deutschen Einheit 1, Foyer 2. Obergeschoss, ausgestellt. Die Besichtigung ist zu den üblichen Öffnungszeiten im Rathaus Altbau möglich.

Die Verwaltung plant, noch im Dezember einen Beschluss über die Weiterführung des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes auf der Basis der Empfehlung der Wettbewerbsjury herbeizuführen.



So soll das Viertel um die Holwedestraße in ein paar Jahren aussehen.

Foto: jensen und hultsch architekten partgmbb und studiofutura



HOLZBAUPREIS NIEDERSACHSEN 2022 FÜR ZWEI BRAUNSCHWEIGER BAUPLANUNGS-BÜROS

(W+S WESTPHAL) In Clausthal-Zellerfeld wurde ein Mutterkuhstall des Landwirts und Forstunternehmers Heiner Schulte in einer herausragend nachhaltigen und traditionellen Konstruktionsweise errichtet. Für das Gebäude wurde ausschließlich heimisches Holz verwendet, für das kein Baum zusätzlich gefällt werden musste, da die 150 Jahre alte Harzer Fichte aufgrund Befalls durch Borkenkäfer sowieso schon geschlagen wurde.

Maßgeblich beteiligt an diesem Projekt waren zwei Braunschweiger Planungsbüros: Schulte | Maron Architekten für die Architektur und W+S WESTPHAL Ingenieurbüro für Bautechnik GmbH für die Tragwerksplanung.

Sonderpreis für Holz-Kuhstall

Der Holzbaupreis Niedersachsen wurde bereits zum vierten Mal vergeben. „Die eingereichten Projekte geben Denkanstöße für eine klimafreundliche Baukultur und einen nachhaltigen Bausektor“, sagte Ministerin Otte-Kinast in ihrer Laudatio. Die hohe gestalterische und holzbautechnische Qualität spreche für sich. „Aber auch Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit

in Betrieb und Unterhalt sowie die Recyclingfähigkeit fließen in die Bewertung der Jury ein. Der Holzbaupreis Niedersachsen 2022 soll dazu beitragen, diese Leistungen in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Wie vielfältig Holz als Baustoff sein kann, ist sicherlich den wenigsten bewusst. Das soll der Holzbaupreis ändern!“

Extrem ressourcenschonendes und nachhaltiges Holzbauprojekt

Den diesjährigen Sonderpreis Baukultur vergab die Jury aus 29 eingereichten Projekten beim diesjährigen Wettbewerb an einen Mutterkuhstall in Clausthal-Zellerfeld.

Der Freilaufstall, der im Winter 40 Kühen plus Nachzucht Platz bietet, hat einen rechteckigen Grundriss (ca. 25 m x 35 m), ein ungleich geneigtes Satteldach und einen Zwischenboden. Die Binderkonstruktion besteht aus Rundholz.

„Durch die nicht geschnittenen Rundhölzer der Haupttragbalken ‚am Stück‘ wird das Symbol des gewachsenen Baums im Gebäude sehr gut sichtbar. Das gibt einem ein ‚wohliges‘ Gefühl.“ so Diplomin-

genieur Axel Schmidt vom Ingenieurbüro Westphal. „Und statisch waren die großen Rundhölzer hilfreich, um die großen Schneelasten bei 600 Metern über Meeresspiegel über die nicht unerheblichen großen Stützweiten sicher abtragen zu können. Ein einzelner herausgeschnittener Balken aus diesen Bäumen hätte nie ausreichenden Widerstand gegen die auftretende Belastung bieten können.“

Wenngleich die baulichen Vorgaben und Merkmale des Ortes in exponierter Lage mit entwurfsbestimmend waren, so entspricht das Gebäude in der Belichtung und Durchlüftung, in der Funktionalität, aber auch der räumlichen Atmosphäre einer Stallhaltung, die vor allem vom Gedanken ans Tierwohl geprägt ist.

Heimische Hölzer, regionale Beteiligte, viel Eigenleistung

In den niedersächsischen Wäldern wachsen jedes Jahr 12,3 Millionen Kubikmeter Holz zu, die aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammen. Der Einsatz von Holz im Bauwesen hat somit eine besondere Bedeutung.

Durch den hohen Anteil an Eigenleistung, die individuelle Planung und die Nutzung regionaler Ressourcen entstand ein extrem nachhaltiges und zugleich architektonisch anspruchsvolles landwirtschaftliches Gebäude, das den verwendeten Bäumen und seiner Bewohner:innen auch für die nächsten 150 Jahre einen Platz im Harz bietet.

Unter dem Motto "Architektur baut Zukunft" war das Projekt auch im Rahmen des Tags der Architektur 2022 zu besichtigen.



Der preisgekrönte Mutterkuhstall in Clausthal-Zellerfeld: das Tragwerk aus heimischen Rundhölzern im Licht des blendfreien Lichtbands.

Foto: Familie Schulte/Bettina Höll

„NEUE UMBBAUKULTUR“ – DAMIT DER PARADIGMENWECHSEL IM BAUSEKTOR GELINGT

(Bundesstiftung Baukultur) Mit der „Neuen Umbaukultur“ fordert der Baukulturbericht 2022/23 der Bundesstiftung Baukultur aktiv zum Umdenken auf. Jahrzehntlang galt Abriss und Ersatzneubau als ebenso selbstverständlich wie die Ausweisung von Bauland auf der grünen Wiese.

Jetzt wird klar: Der Bausektor ist für einen Großteil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Angesichts der sich verschärfenden

Klimalage kann mit dem Umbau von Bauwerken ein wesentlicher Beitrag gegen den Klimawandel geleistet werden. Dafür ist ein Umdenken notwendig und eine neue baukulturell verankerte Umbaukultur, die auch den Umbau der Zukunft mitdenkt und gängige Abläufe von Neubauvorhaben auf den Prüfstand stellt. Wie der Paradigmenwechsel im Bausektor gelingen kann, greift der aktuelle Baukulturbericht auf und zeigt Handlungsoptionen für Kommunen, Politik und Bauschaffende auf.

Der neue Baukulturbericht wurde im November 2022 der Öffentlichkeit und der Presse vorgestellt.

„Erfolgreich kann der Paradigmenwechsel im Bausektor nur gestaltet werden, wenn die baukulturellen Werte des Bestandes erkannt, stärker geachtet und rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen angepasst werden“, sagt Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur und ergänzt: „Eine neue Umbaukultur passt Bauten und Strukturen an veränderte funktionale und ästhetische Ansprüche an. Zugleich kann aus der Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen eine neue, zeitgemäße Gestaltungssprache erwachsen, die im besten Fall bereits künftige Umbauten antizipiert.“

SEIT 1924



Schiedung

GmbH & Co. KG

Bauunternehmen

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

- Neubau • Fassadenrenovierung
- Umbau • Altbausanierung • Barrierearme Umbauten



Druckfrisch oder frisch als Download – der neue (Um-)Baukulturbericht

Foto: Bundesstiftung Baukultur

„Die Stiftung hat in ihrem neuen Bericht wieder aktuelle Themen aufgegriffen, die unsere Gesellschaft umtreiben. Angesichts des Klimawandels und einer notwendigen Beschleunigung der Energiewende treffen sie mit ihrem Appell nach einer neuen Umbaukultur den richtigen Nerv. Wir müssen den Gebäudebestand und die Quartiere in den Fokus nehmen, wenn es darum geht, Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig die Klimaresilienz und die Energieeffizienz zu steigern. Die Baukultur in Deutschland ist hier bereits auf einem guten Weg,

da immer mehr alte Gebäude erhalten und weiterentwickelt werden. Diesen Trend gilt es zu verstärken. Daher ist die Stiftung mit ihrem fundierten Wissen und ihrer großen Expertise ein wichtiger Impulsgeber für alle Beteiligten aus der Bau- und Immobilienbranche und der Stadt- und Raumentwicklung“, sagt Cansel Kiziltepe, Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Baukultur.

Umbau zum neuen Leitbild machen

Eine neue Umbaukultur passt Gebäude und Infrastrukturen den veränderten funktionalen und ästhetischen Ansprüchen an. Zugleich erwächst aus der Auseinandersetzung mit dem Vorhandenen eine neue, zeitgemäße Gestaltungssprache, die im besten Fall bereits künftige Umbauten antizipiert.

Die drei Fokusthemen des Baukulturberichts 2022/23, „Umbau von Stadt und Land“, „Gebäude und Infrastrukturen“ und „Umbauen – Umdenken“, behandeln eine neue Umbaukultur auf den verschiedenen Maßstabsebenen. Das Spektrum reicht vom anhaltenden Umbau unserer Städte über Fragestellungen zum Umgang

mit dem Baubestand bis hin zur notwendigen zukunftsgerechten Anpassung von Bauweisen und Prozessen. Rechtliche, wirtschaftliche, technologische sowie gesellschaftliche Voraussetzungen werden in Relation zu dringlichen Handlungsfeldern gestellt. Es geht um ein neues Selbstverständnis der Bauschaffenden, um veränderte Rahmenbedingungen und einen anderen Blick auf das Bauen. Die Branche steht hier am Beginn eines tiefgreifenden baukulturellen Wandels.

Der Baukulturbericht stellt repräsentative Ergebnisse einer forsa-Umfrage zum Thema Baukultur und Umbau von Städten und Gebäuden vor sowie Ergebnisse von Umfragen bei Städten und Kommunen, im Handwerk und bei den planenden Berufen. Zudem beauftragte die Stiftung beim Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie eine konzeptionelle Recherche zum klimaverträglichen Umgang mit dem Bestand.

Das Handbuch steht Ihnen auf der Seite der Bundesstiftung Baukultur als freier Download zur Verfügung, oder Sie können es dort in gedruckter Form kostenfrei bestellen.

DGNB VERÖFFENTLICHT WEGWEISER FÜR KLIMAPOSITIVEN GEBÄUDEBESTAND

(DGNB) Unter Mitwirkung zahlreicher aktiver Mitglieder des Vereins und externer Expertinnen und Experten hat die DGNB im Rahmen des europäischen Verbundprojekts #BuildingLife einen Wegweiser erarbeitet und im November 2022 veröffentlicht. Unter dem Motto Ziele setzen, Aufgaben erkennen und mit den richtigen Maßnahmen effektiv handeln wird darin verschiedenen Zielgruppen aufgezeigt, welchen Beitrag sie leisten können, damit der Gebäudebestand klimapositiv wird.

Die Publikation gibt zunächst einen Überblick über die wesentlichen regulatorischen Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene, benennt die Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen im deutschen Gebäudebereich und informiert über den Status quo des Bestands. Kern des Dokuments bilden konkrete Maßnahmen, die aufzeigen, wie der gemeinsame Weg zu einem klimapositiven Gebäudebestand gelingen kann.

Unterteilt sind diese in 15 Handlungsfelder, die den vier strategischen Zielen Energie und Wärme, Zirkularität, Flächenbedarf und Ressourceneinsatz, Materialien und Bauausführung und Politische und finanzielle Rahmenbedingungen zugeordnet sind. Ein Handlungsfeld des ersten Ziels Energie und Wärme widmet sich bspw. der Erstellung von Klimaschutzfahrplänen, um Klimaneutralität konkret planen zu können. Eine Maßnahme für Planende und Bauherrenschaft lautet etwa, den energie- und klimaschutzrelevanten Istzustand für jedes Gebäude zu ermitteln.

Auf diese Weise können sich verschiedene Akteursgruppen ihre ganz konkreten Maßnahmenpakete zusammenstellen, um den eigenen Weg in Richtung Klimaneutralität systematisch zu beschreiben – und dies auf Basis eines gemeinsamen europäischen Verständnisses.



Sinnvolle Handreichung: der neue Wegweiser Klimapositiver Gebäudebestand

Foto: DGNB

UMFRAGE ZUR BAUKONJUNKTUR: EINTRÜBUNG DER GESCHÄFTSERWARTUNGEN

(*Bauindustrie Nord*) „Die aktuelle Konjunkturumfrage des Bauindustrieverbandes hat unsere Befürchtungen im Hinblick auf die Eintrübung der Geschäftserwartungen leider bestätigt. Am schlimmsten ist die Entwicklung im Bereich des Wohnungsbaus“, kommentierte Dipl.-Ing. Thomas Echterhoff, Präsident des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen die Ergebnisse der traditionellen Herbstumfrage des Verbandes.

Nur noch 54 Prozent der befragten Unternehmen gehen von einer besseren oder zumindest unveränderten Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten aus. Bei der Herbstumfrage des Vorjahres waren es noch fast 90 Prozent.

Echterhoff: „Die deutlichsten Verschlechterungen gab es im Bereich des Wohnungsbaus. In diesem Marktsegment gehen 66,7 Prozent (Vorjahr 9,4 Prozent) von einer schlechteren Geschäftsentwicklung im nächsten Halbjahr aus.“

Annähernd ebenso hohe Negativwerte waren auch bei den Ausbaugewerken zu verzeichnen. Nur wenig besser seien die Einschätzungen im Bereich des Wirtschaftshochbaus sowie des öffentlichen Hochbaus ausgefallen. In vielen Marktsegmenten des Tiefbaus seien ebenfalls erhebliche Eintrübungen bei der Beurteilung der Geschäftsaussichten zu verzeichnen gewesen.

Nach Aussage von Echterhoff habe bei der Frage nach den aktuellen Problemen der Bauwirtschaft erwartungsgemäß das Thema Preiserhöhung bei Baumaterialien an erster Stelle gestanden. Dahinter rangierten die Behinderung der Bautätigkeit durch Fachkräftemangel sowie Materialknappheit und Lieferprobleme.

Weitere Informationen unter www.bauindustrie-nord.de



SCHUMACHER

Carl Schumacher GmbH
Bauunternehmen
seit 1948



Salzdahlumer Straße 128
38302 Wolfenbüttel
Telefon: 05331 9747-0
Telefax: 05331 9747-47
info@carl-schumacher.de
www.carl-schumacher.de

- Hochbau
- Sanierung

- PPP-Modelle
- Schlüsselfertigbau

BÜROHOCHHAUS QUAY QUARTER TOWER IN SYDNEY GEWINNT INTERNATIONALEN HOCHHAUS PREIS 2022/23

(DAM) Das Finale um den Internationalen Hochhaus Preis (IHP) 2022/23 ist entschieden: Der Büroturm Quay Quarter Tower in Sydney, Australien, vom Architekturbüro 3XN aus Kopenhagen gewinnt den Wettbewerb um das weltweit innovativste Hochhaus. Der Preis ist mit 50.000 Euro und einer Statuette des international renommierten Künstlers Thomas Demand dotiert.

Die Architekten Kim Herforth Nielsen (Gründer und Creative Director von 3XN) und Fred Holt (3XN-Partner und australischer Büroleiter) nahmen den Preis bei der feierlichen Verleihung in der Frankfurter Paulskirche durch Mike Josef (Dezernent für Planen, Wohnen und Sport der Stadt Frankfurt am Main), Dr. Matthias Danne (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der DekaBank) und Peter Cachola Schmal (Direktor des Deutschen Architekturmuseums) entgegen.

Das Gewinnergebäude Quay Quarter Tower überzeugte die Jury als innovative Lösung für nachhaltiges Bauen in einer Zeit gestiegener ökologischer Herausforderungen: Ein Großteil des Rohbaus des bestehenden Hochhauses aus den 1970er-Jahren wurde nicht abgerissen, sondern in den Neubau integriert. 3XN hat einen Entwurf entwickelt, der die Bruttogeschossfläche bei gleicher Grundfläche vergrößert und darüber hinaus nicht wei-



In Form von fünf gestapelten Modulen erhebt sich der Quay Quarter Tower unweit des Circular Quay und dem Botanischen Garten im zentralen Geschäftsviertel Sydneys.

Foto: Phil Noller

tergenutzte Materialien im Bestandsbau wiederverwendet. Träger, Platten und Teile des Kerns wurden erneut verwendet, so dass über 12.000 Tonnen Kohlenstoff eingespart werden konnten – das entspricht 8.800 Flügen zwischen Kopenhagen und Sydney. Zudem wurde bei der Planung darauf geachtet, die Wärmelasten zu optimieren sowie den Energiebedarf zu senken und gleichzeitig umfangreiche natürliche Belichtung zu gewährleisten.

Laut Jury ist der Quay Quarter Tower eine außergewöhnliche Kombination aus Upcycling und Nachverdichtung. Gegliedert ist das Gebäude in fünf übereinandergestapelte Blöcke, die sich um die zentrale Achse gruppieren und so vielfältige Ausblicke auf das gegenüberliegende Sydney Opera House und die Harbour Bridge ermöglichen. Die Etagen innerhalb dieser fünf Einheiten sind zum Hafen hin durch mehrstöckige Atrien miteinander verbunden.

Bei dem exponiert gelegenen Quay Quarter Tower wurde besonderer Wert auf die städtebauliche Integration gelegt. Zudem wurden im Sockel des Hochhauses großzügige öffentliche Flächen geschaffen. Zugänge an allen Seiten des Grundstücks vernetzen das Hochhaus mit seinen Nachbargebäuden. Neben den 4.000 Quadratmetern Einzelhandelsfläche auf drei Ebenen laden öffentlich zugängliche Grünflächen und ein Café auf dem Sockelbau

inmitten der dicht bebauten Umgebung zum Verweilen im Freien ein. Durch die Kombination von Büro und Einzelhandel sowie einem vielfältigen Freizeitangebot wird die innerstädtische Nachbarschaft aufgewertet und über den Arbeitstag hinaus belebt. Gleichzeitig entstehen unerwartete urbane Rückzugsorte inmitten der Hochhauslandschaft.

Kim Herforth Nielsen, Gründer und Creative Director von 3XN, dankte allen Projektbeteiligten: „Der Quay Quarter Tower ist das wichtigste Transformationsprojekt, das 3XN jemals abgeschlossen hat – ein Projekt, das ohne einen ehrgeizigen Kunden und ein großartiges Team nicht möglich gewesen wäre. Im Zentrum Sydneys wurde ein bestehender Turm, der eine zeitgemäßen Nutzung nicht mehr entsprach, in eine neue Form und einen neuen Charakter verwandelt. Somit wurde seine Lebensdauer bis weit in die Zukunft verlängert. Heute stoßen viele Türme aus der Mitte und dem Ende des 20. Jahrhunderts an die Grenzen ihrer Funktionsfähigkeit. Uns ist bewusst, dass wir nicht abreißen und neu bauen können, wie wir es in der Vergangenheit getan haben. Der Quay Quarter Tower ist der Beweis dafür, dass ein architektonischer Wandel in großem Maßstab möglich ist. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie würdigt diesen Meilenstein der Architektur, die mutige und visionäre Arbeit so vieler

Menschen. Zudem unterstreicht sie, wie wichtig es ist, die Zukunft der gebauten Umwelt neu zu denken.“

Peter Cachola Schmal, Direktor des Deutschen Architekturmuseums (DAM), erklärte: „In naher Zukunft wird die Welt etwa drei Milliarden Menschen unter 18 Jahren unterbringen müssen, das entspricht der gesamten Weltbevölkerung im Jahr 1930. Das bedeutet, dass wir unsere Städte nachverdichten müssen. Um dies zu erreichen, müssen wir schlicht und einfach höher bauen. Das wird der Normalfall werden. Der Quay Quarter Tower in Sydney ist höher als sein Vorgängergebäude und bietet auf der gleichen Grundfläche mehr Raum. Gleichzeitig wird die Kohlenstoffeinsparung maximiert. Eine Win-win-Situation.“

Aus über 1.000 Hochhäusern, die innerhalb der letzten zwei Jahre weltweit fertiggestellt wurden, hatte das Deutsche Architekturmuseum (DAM) 34 herausragende Gebäude aus 13 Ländern nominiert. Eine internationale Jury aus Expertinnen und Experten aus Architektur- und Ingenieurpraxis, Lehre und den Partnern des IHP (DekaBank, Stadt Frankfurt am Main und Deutsches Architekturmuseum) – unter der Leitung von Sven Thorissen (Architekt MVRDV, Rotterdam) – wählte aus den Nominierten die fünf Finalisten und den Gewinner. Auf dem Weg zur Entscheidung



Das Gebäude bietet insbesondere aus den Atrien einzigartige Ausblicke auf das Opernhaus, den Hafen sowie den Botanischen Garten.

Foto: Adam Mork

ging es der Jury in erster Linie darum, wie die Hochhausarchitektur Verantwortung für die Umwelt und zukünftige Generationen übernehmen könne, weshalb dem Aspekt der Nachhaltigkeit die höchste Bewertungspriorität eingeräumt wurde.

HANDBUCH BAUWERKSBEGRÜNUNG

Planung – Konstruktion – Ausführung

(Verlag) Bauwerksbegrünungen sind wichtige Bausteine für nachhaltige Architektur. Sie speichern Regenwasser, schützen Gebäude und Stadtquartiere vor Überhitzung und sparen Energie. Darüber hinaus wirken sie dem Artenverlust entgegen und sorgen für mehr Aufenthaltsqualität in der Stadt. Dabei ermöglichen innovative Vegetations- und Bewässerungstechniken die Begrünung fast jeder Fläche auf, am oder im Gebäude. Das „Handbuch Bauwerksbegrünung“ erläutert praxisnah und anschaulich die vielseitigen Möglichkeiten, Gebäude zu begrünen und einen positiven Beitrag zu klimaresilienten Städten zu leisten.

Das Handbuch vermittelt das nötige Fachwissen für dauerhaft wirksame Begrünungen von Dächern, Fassaden und Innenräumen. Im Fokus stehen auch die positiven ökologischen und ökonomischen Aspekte, die Auswirkungen auf die Bau- und Nutzungskosten sowie die Fördermöglichkeiten. Ausführliche Projektbeispiele inklusive Details und Effizienzbewertungen zeigen die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten und liefern Anregungen für eigene Entwürfe.

Checklisten, Tabellen, Konstruktionsempfehlungen und Zeichnungen helfen bei der Auswahl einer geeigneten Begrünungslösung. Darüber hinaus geben die Autoren wichtige Hinweise zu Pflegeaufwand sowie typischen Schäden und zeigen Möglichkeiten für eine nachträgliche Begrünung im Bestand.

Die 2. Auflage des Handbuches wurde komplett aktualisiert und im Hinblick auf moderne Technologien, praxiserprobte Lösungen und neue Regelwerke erweitert. Neue Kapitel zu Nachhaltigkeit, Lebenszyklusbetrachtungen und Stadtklima spiegeln die aktuellen Themen und Herausforderungen unserer Zeit wider.

- Titel: Handbuch Bauwerksbegrünung. Planung – Konstruktion – Ausführung
- Autor: Prof. Dr. Manfred Köhler (Hrsg.) mit Dr. Gunter Mann, Dr. Bernhard Scharf und Florian Kraus.
- Verlag: Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, 2. Auflage 2022. 21 x 29,7. Gebunden. 316 Seiten mit 531 farbigen Abbildungen und 97 Tabellen.
- ISBN: 978-3-481-04402-2
- ISBN E-Book: 978-3-481-04403-9
- ISBN Bundle: 978-3-481-04404-6
- Preis: Euro 99,- (bis 31.01.2023); danach Euro 109,-
- Preis: Euro 149,- (Bundle Buch + E-Book)



Foto: Verlag

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.
BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832-49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstädterstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de

hm

Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015-110
info@oeding.de

oe

Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?! Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form

